

recht«. Auf einer Info- und Kontaktbörse stellten sich Initiativen und Institutionen vor, die Kontakte mit der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa vermitteln und pflegen. Neben IAESTE (International Association for the Exchange of Students for Technical Experience), AEGEE und den TUMis waren auch das Sprachen & Dolmetscher Institut München, der Copernicus e.V. und MitOst vertreten. Die Gespräche um die Infostände zeigten, wie stark das Interesse an Austausch zum Thema Ost-West ist, und machten Mut für eine mit Schwung begonnene EU-Erweiterung im Verbund von Wirtschaft und Wissenschaft.

*Sabine Toussaint*

## Maschinenbau der TUM bundesweit Spitze

Die Fakultät für Maschinenwesen der TUM in Garching ist für die deutsche Industrie hoch begehrter Forschungspartner. Bundesweit belegt sie Platz 2 bei der Vergabe von Fördermitteln, meldete der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA). Durch seine Netzwerke wurden in den vergangenen drei Jahren 50 Millionen Euro an Forschungspartner des Maschinenbaus vergeben, 6,5 Millionen davon gingen an die TUM. Auch beim Ranking der Einzelinstitute steht die TUM an der Spitze: Der Lehrstuhl für Maschinenelemente (Prof. Bernd-Robert Höhn) belegt Platz 1. Zu den Forschungsschwerpunkten des Lehrstuhls gehören die Tragfähigkeit und Tribologie von Zahnrädern und automobilen Komponenten, die Entwicklung und Durchführung von Testverfahren zum Schmierstoffeinfluss auf das Reibungs- und Schadensverhalten von Getriebeschmierstoffen sowie theoretische und experimentelle Untersuchungen in elastohydrodynamischen Kontakten.

Die Fakultät für Maschinenwesen der TUM umfasst 32 Lehrstühle und Fachgebiete. Bei 900 Neuanfängern im Wintersemester 2003/2004 beträgt die Studierendenzahl momentan über 3 200. Pro Jahr promovieren bis zu 100 Absolventen. Die 30 Professoren der Fakultät erzielen mit 800 Mitarbeitern - zur Hälfte Wissenschaftler - insgesamt über 20 Millionen Euro Drittmittelerlöse pro Jahr.

Die Förderung über den VDMA erfolgt alljährlich über ein wettbewerbsorientiertes Verfahren. Über seine industriellen Forschungsvereinigungen vergibt der Verband pro Jahr etwa 100 neue Forschungsprojekte an deutsche Universitäten. Momentan werden 290 Projekte durch entsprechende Industrieexpertenkreise in den Innovationsnetzwerken der Forschungsvereinigungen betreut, viele aus Industriemitteln direkt finanziert. Die Forschungsvereinigungen garantieren den Unternehmen die Nähe zur universitären Ausbildungsstätte sowie den Zugang zum dringend benötigten wissenschaftlichen Nachwuchs. Gleichzeitig werden mit den Forschungsergebnissen wichtige Grundlagen für firmenspezifische Innovationsprojekte gelegt.

## TUM-Studenten sind die schnellsten

Die TUM gehört zu den Top-Forschungsuniversitäten Deutschlands. Wieder einmal bewiesen hat das die neue Ausgabe des Hochschulrankings vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Zeitschrift stern.

Vor allem im Bereich der Studiendauer gehört die TUM durchweg zur Spitzengruppe. Unter den an der TUM untersuchten Studienfächern führen Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau mit jeweils durchschnittlich nur 9,9 Semestern bundesweit das Feld an. Auch in den Fächern Architektur und Bauingenieurwesen liegt die TUM jeweils in der Spitzengruppe: Mit 10,6 bzw. 11,2 Semestern liegen die beiden Fächer jeweils auf Platz Zwei.

Ebenso Spitzenplätze erreicht die TUM beim »Professorentipp« - der Frage, welche Hochschule Professoren für ein Studium empfehlen würden. In den Fächern Architektur, Bauingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau erachten viele Professoren sie als erste Adresse für ein Studium in Deutschland. So wurde die TUM-Elektro- und Informationstechnik von 20,5 Prozent aller befragten Professoren für ein Studium empfohlen und mit 22,2 Prozent sogar von einem Viertel der Befragten zu den in der Forschung führenden Fachbereichen gezählt.

Das Uni-Ranking von CHE und stern vergibt keine Einzelplätze, sondern ordnet die Fachbereiche nach bis zu 30 Einzelkriterien jeweils einer Spitzen-, Mittel- oder Schlussgruppe zu. Führend ist die TUM darin auch bei der Zahl der Publikationen pro Professor - die Bauingenieure, Elektrotechniker und Maschinenbauer der TUM verzeichnen bundesweit mit die meisten Veröffentlichungen. Im Bereich Forschungsgelder liegt die Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen der TUM in der Spitzengruppe: Die eingeworbene Drittmittelsumme pro Wissenschaftler liegt bei 86 200 Euro. Die Fakultäten für Elektrotechnik und Informationstechnik sowie für Maschinenwesen liegen hier mit 51 600 bzw. 89 400 Euro immerhin jeweils in der Mittelgruppe.

Dieses Hochschulranking - es gilt als Deutschlands umfassendstes und differenziertestes - will Abiturienten und Studierenden Informationen über die Studienmöglichkeiten in Deutschland und eine Entscheidungshilfe bei der Wahl des Studienorts geben. Es umfasst insgesamt 34 Fächer, die das Fächerspektrum von mehr als 75 Prozent aller Studienanfänger abdecken. Alle Ergebnisse sind online zu finden unter:

[www.dashochschulranking.de](http://www.dashochschulranking.de)